

Breites schwagt von immer steigender universeller Bildung, rationeller Humanität und politischer Freiheit; — wird sie andererseits nicht müde, jene unmoralische, verruchte und verberbliche Maitressenwirthschaft des ancien regime darzustellen, zu preisen, zu vergöttern und sie mit solchen poetischen Farben auszuschnücken, daß man dort die Typen und Normen der auf Tugend und Schönheit begründeten menschlichen Glückseligkeit suchen zu müssen glaubt. Man schildert unsere gegenwärtige Gesellschaft als krank, verdorben, unrettbar dem Tode i. e. der gänzlichen Auflösung und Umformung entgegen eilend und aus der verderbtesten, sittenlosesten Zeit möchte man die Bestandtheile zur Bildung der neuen und reformirten Gesellschaft herbeischaffen. Es sind zugleich sehr ernste und höchst komische Reflexionen, zu welchen diese räthselhafte Richtung, diese unnatürliche Vereinigung der heterogensten Dinge veranlaßt. Da indessen hier weder der Ort noch der Raum zu solchen Reflexionen vorhanden ist, so sey es genug, zu bemerken, daß das vorliegende Buch der letztern der geschilderten Gattungen angehört, wie dies sein Titel schon anzudeuten scheint. Es werden uns gleich ein halbes Duzend Maitressen vorgeführt: active, verabschiedete, angehende, vorbereitendverdende und dgl., nur das haben sie gemein, daß sie alle Engel, Göttinnen, daß sie alle liebenswürdig, schön, edel, tugendhaft, kurz, daß sie vollkommene Muster der vollendeten Weiblichkeit sind. Natürlich geht nebenher eine Schilderung des reizenden, lebensvollen, jede Blüthe in sich vereinigenden Hofes, und Ludwig XIII. ist die Zierde, die Sonne desselben! Dem Historiker bieten sich interessante Vergleiche dar. — Daß diese Bemerkungen dem Romane, als solchem, nicht zu nahe treten, versteht sich von selbst; er ist vielmehr einer der unterhaltendsten und spannendsten, und wer einmal diese Gattung der Lectüre liebt, wird denselben gewiß mit Vergnügen lesen. Einzelne Partien desselben sind sogar von höherm Werthe und verdienen unsere Anerkennung in vollem Maße. Ist der Character Louis XIII. gänzlich verfehlt, d. h. aller historischen Wahrheit entbehrend, so ist dafür Richelieu desto kräftiger und treuer dargestellt; Merillac und Lesueur sind ein Paar eben so kräftige als charakteristisch gelungene Erscheinungen, ganz geeignet, die franz. Jugend damaliger Zeit zu repräsentiren. Die Darstellung zeigt franz. Gewandtheit und Leichtigkeit und die Sprache ist rein und lebendig. — Uebersetzung und Ausstattung verdienen sehr gut genannt zu werden.

See.

Fortsetzungen.

Wir fahren fort, bei mehreren Unternehmungen, welche größerer Bequemlichkeit für die Käufer wegen in einzelnen Heften oder Lieferungen herauskommen, nachdem wir bei ihrem ersten Erscheinen uns über Tendenz, Werth und Brauchbarkeit derselben ausführlicher ausgelassen haben, nur ganz kurze Anzeigen ihres Fortschreitens zu geben, um dadurch deren Gedeihen und Ausführung zu beurfunden. So liegen uns denn diesmal vor:

- 1) Staats-Lexicon oder Encyclopädie der Staatswissenschaften, herausgeg. von Carl v. Rotteck und Carl Welker. Altona, Hammerich. Zweiter Bd. 5te Lief. und dritter Bd. 1ste — 5te Lief.

Diese 6 Hefte erstrecken sich von Bildung bis Constitution. Eine reichhaltige Sammlung, welche durchaus mehr enthält als jener Titel anzugeben scheint, wie aus einigen der hauptsächlichsten Artikel hervorgehen wird, welche in diesen 6 Heften enthalten sind. Dahin gehören: Blücher, Böhmen, Bolivar, Bourbon, Brasilien, Braunschweig, Breisgau, Buchhandel, (wohl zu wenig eingehend in Verhältniß zu andern Artikeln) Budget, Bund, Buonaparte, Cabinet, Calvin, Canning, Capitaliensteuer, Carolina, Cassel, Censur, Censur, Charte, Christenthum, Civilrecht, Colonien, Compositionen-System, Concilien, Concurs, Confession, Congress, Conscription, Constitution. Einige dieser Gegenstände sind so erschöpfend behandelt, daß in den meisten Fällen jedes andre Hülfsmittel dafür entbehrlich wird. Die genannten Verfasser sind dieselben in diesem Fache gefeierten Schriftsteller, welche theils auf dem Titel genannt, theils früher namhaft gemacht worden sind.

Von der

Pfennig-Encyclopädie oder dem neuern elegantesten Conversations-Lexicon. Leipzig, Kollmann. Atoliegen die 34ste bis 36ste Lieferung uns vor, die von Sachsen bis Siebenpfeiffer gehen. Der Verleger bemerkt selbst, daß durch die große Anzahl der Artikel, die dieses Werk enthält, der erste Plan, es mit 32 Lieferungen zu vollenden, nicht realisiert werden konnte und es muthmaßlich 40 Lieferungen erfordern wird. Fast möchten wir auch diese Zahl nicht für ausreichend halten, doch wird bei der Vollständigkeit, welche dadurch gewonnen wird, kein Befürchteter desselben damit unzufrieden seyn. Geschieht doch die Fortsetzung in derselben entsprechenden Art wie der Beginn, und bezeigt Druck und Papier, so wie die Zugabe von 2 trefflichen Stahlstichen für jedes Heft, in den vorliegenden Thun, Tiber, Venedig, Ravenna und Westminster-Abtei nebst dem Portrait von J.